

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Band: 47 (1995)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

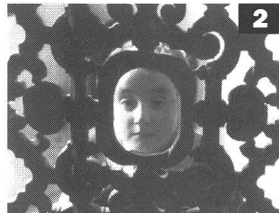
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

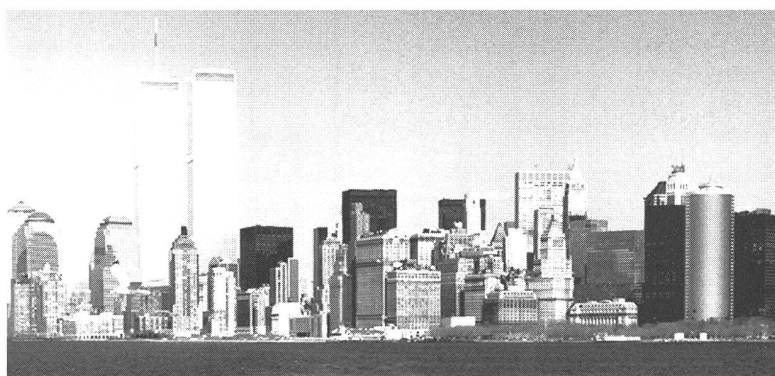
VORSPANN

- 2 Solothurner Filmtage
- 6 Geschichte des Films



TITEL

- 8 Filmstadt New York
- 10 Filmischer Reiseführer durch die gigantischste Filmkulisse der Welt
- 16 Verbrechen und andere Kleinigkeiten
- 24 Produzieren in New York



KRITIK

- 26 Léon
- 27 L'homme des casernes
- 28 Quiz Show
- 29 Interview mit Robert Redford
- 31 Le Colonel Chabert
- 32 Balagan
- 33 Neak srê (Das Reisfeld)
- 34 71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls
- 36 Der Stand der Bauern
- 37 Roman Brodman – Der Nestbeschmutzer/DerUnruhestifter



ABSPANN

- 38 Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Impressum

AGENDA

- Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Im East Village von New York wird ein Spielfilm gedreht. Acht riesige Sattelschlepper mit Anhänger parken um den Thompkins Square Park. Während eineinhalb Wochen werden hier die Aussenaufnahmen eines Basketball-Films gemacht mit einem Budget von rund 12 Millionen Dollar. Gearbeitet wird vielfach nachts, sodass die Gegend im Quartier hell erleuchtet ist. Die Anwohnerinnen und Anwohner stört dies wenig. Einige bleiben stehen und fragen nach den Stars des Films. Dann

Leben und leben lassen

gehen sie weiter. In den Strassen von New York werden jährlich mehr als 100 Filme gedreht. Wer bleibt da noch lange stehen?

Eine fünfköpfige Filmcrew der New York University nutzt das Licht der Grossproduktion aus, um rund um den Park einen kleinen Film zu drehen. Drei Nächte kommen sie immer wieder und drehen ihren Kurzfilm ab. Das Erstaunliche dabei ist, dass die Sicherheitsleute der grossen Produktion nie Anstalten machen, den Studenten das Drehen zu verbieten. Am dritten Abend grüssen sich die unterschiedlichen Crews bereits. Einmal geht ein Filmstudent aufs Set des grossen Films, um sich von einem Techniker eine Taschenlampe auszuleihen. Er bekommt sie.

Während einem mehrmonatigen Aufenthalt in New York beeindruckte mich die Toleranz und Offenheit in der dortigen Filmszene immer wieder aufs Neue. Leben und leben lassen, heisst hier die Devise. Die Angst, sich zu öffnen, Neues zu versuchen und neue Leute zu integrieren, war nicht – jedenfalls nicht vordergründig – vorhanden. Kreativität ist ein Prozess, der viel Freiraum braucht, um entstehen zu können. Ideen können dabei von überall her kommen, und kein Weg ist von vornherein einfach falsch. Gerade in einem so vielseitigen Bereich wie Film muss die Phantasie Flügel tragen. Offenbar zählt sich das in New York aus. *Dominik Slappnig*